

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

30.3.1877 (No. 146)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905050)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brate (Oldenb. Chauffee) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Hütner u. Winter in Oldenburg; Daanenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 146.

Brake, Freitag, 30. März 1877.

2. Jahrgang.

Am 1. April d. 3. beginnt das 2. Quartal des Jahrganges 1877 der

„Braker Zeitung“

Wir erlauben uns deshalb, das geehrte Publikum zum gest. rechtzeitigen **Abonnement** auf diese Zeitung einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich **1 Mark**, zu welchem Preise bei allen Reichs-Postanstalten, Landbriefboten und in der Expedition d. Bl. jederzeit Bestellungen entgegen genommen werden.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ bis zum 1. April unentgeltlich zugeandt.

Die Expedition.

Dur Reform des Lehrlingswesens.

Nach dem Vorgange der Lehrlinge zu Glauchau, welche in einer Versammlung den nagelneuen Beschluß gefaßt haben, daß es anderes werden müsse, sollen auch die Lehrlinge Berlins mit der Absicht umgehen, zunächst für die Verbesserung ihrer Lage gemeinsam eintreten. Durch freundliche Vermittelung unseres Schutzherren war es uns vergönnt kürzlich einer Konferenz der Berliner Lehrlinge beizuwohnen, deren Verlauf wir unseren Lesern in folgenden mittheilen wollen:

Die Versammlung fand in den Kellerräumen eines Neubaus statt und wurde um acht Uhr von dem Schutzherrn August eröffnet.

August: Meine Herren! Sie haben mir zu Ihren Vorlesungen erwählt. Ich danke Ihnen, obgleich ich das für mich nicht nötig hätte, denn der Berliner Schutzherr mit seinen europäischen Ruf muß immer voranstehen. Meine Herren! Wat Glauchau

kann, kann Berlin schonst lange un deshalb erteile ich Dichter-Wilhelmen das Wort zur Berichterstattung. Wilhelm: Kollegen, Rathschaftsessen! Mitbrüder! Um Ihnen die nötige Beizeisterung für unsere Sache einzufüllen und Ihnen unser ganzes Leiden zu schildern, sage ich bloß des eene Wort: Weester! (Aushaltendes Wuthgebrüll). Ihr Brüllen sagt mir wenig. Aberst ich muß Ihre Beizeisterung noch steigern und füge hinzu: Weesterin! (Betäubendes Nachgeschrei.) Nu reden Sie un bringen Sie Ihre Beschwerden vor.

Schneiderfrige: Meine Herren! Sehen Sie sich gefälligst meinen Rücken an. Wat erblicken Sie dardrus? Gen vollständig ausgeprägtes Ellenmaß. Mein Weester hat mir neulich, weil ich aus die Syrupstaste geleckt habe, den Buckel so mit die Elle verhaun, des det ganze Maß sich fest injedriekt hat un er mir nu, da die Elle bei des Haun zerbrochen is, immer zum Messen benugt. (Unbeschreiblicher Tumult.)

Schutzaugust: Der dollste Fall is mir passiert. Als ich neulich von dem Weester seinen angebrannten Stummel, den er auf den Tisch hatte liegen lassen, heimlich ein paar Bisse that, wurde ich entdeckt. Nu sagte mir der Weester un die Gesellen, zogen mir aus beschämten mir von oben bis unten mit Wische un fingen daruff an, mir mit die harten Bürschten derartig blank zu puzen, det mir die ganze Haut von dem Körper runterjeungen is. (Allgemeines Zähneknirschen.)

Tischherwihelm: Meine Herren! Diese Behandlung kann nich so weitergehen. Ich habe mir deshalb erlaubt, eine Reform des Lehrlingswesens auszuarbeiten, die ich Ihnen hiermit vorlesen werde.

§ 1. Die Weester sind vor die Lehrlinge da, un nich die Lehrlinge vor die Weester.

§ 2. Jeder Weester verpflichtet sich die Lehrlinge gut zu behandeln, darunter ist zu verstehen: Morgens um 9 Uhr weckt er den Lehrling, setzt ihm den Kaffee vor't Bette, un puzt ihm de Stiebeln, dar-

uff muß er ihn bis elf unterweisen un ihm alles so lange vormachen, bis er et kann. Begreift der Lehrling nicht so schnell, so kann er dem Weester eenen Kagenlopp jeben. Mittags ist der Lehrling erst so lange alleine, bis er ganz satt is, un erlaubt dann dem Weester un die Weesterin den Rest auszutragen. Nachmittags Schläfen von zwee bis viere, dann Kaffee mit 4 Schripfen. Von fünf bis sechs arbeitet der Weester den Lehrling wieder wat vor un kann sich nach dem Abendrot, wenn der Lehrling bis zwölf noch nich zu Hauje is, mit seine Sattin zur Ruhe begeben.

§ 3. Um die feine Behandlung der Lehrlinge zu lernen, muß jeder Weester eine Fortbildungsschule für Anstand un guten Ton besuchen.

§ 4. Ziejahrn darf nur der Lehrling roochen, doch kann sich der Weester die Spizzen un wegge worfene Stummel sammeln un sie Sonntags aus die lange Pfeife roochen, doch bloß wenn der Lehrling nich zu Hauje is.

Meine Herren, ich gloobe, des det des geringste is, wat wir billigerweise fordern müssen. (Leb. Bravo.) Da ich sehe, des Sie alle mit meine Vorschläge einverstanden sind, bitte ich Sie, wie een Mann für ihre Verwirklichung zu kämpfen un mit einzustimmen in den Ruf: Wir siegen oder sterben!

Alle: (Begeistert.) Wir siegen oder

Die Weester: (Pflöglich mit Knirriemen, Ellen, Winkelmaßen u. unter die Lehrlinge stürzend.) Infamichte Bengels, wollt Ihr wohl machen, det Ihr zu Hauje kommt. (Brügeln die Lehrlinge, die unter wildem Nachgeschrei schleunigt davon laufen.)

Schutzaugust. (Verreis auf der Straße.) Unter solchen Umständen halte ich fort beste, die Sitzung einzuweisen zu vertragen. (Uff.)

** Brake, 26. März. Vor einem Hauje an der Breitenstraße gerietten heute zwei beladene Müllterwagen mit einem dort stehenden leeren Wagen in

Der Fährdich von St. Cloud.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege

von F. Alinck.

(Fortsetzung.)

Julie erstohete und erblaßte. Sie wußte nicht, wie es kam, aber in demselben Momente, als Crevette die Kuffhand hinüber warf, da tauchte auch ein vollständig fertiger Plan zu Armand's Befreiung in ihrer Brust auf.

Sie trat vom Fenster zurück und warf sich auf das mit buntem Kattun überzogene, aber reinliche Sopha nieder, um so ihren Gedanken, freien, ungestörten Spielraum zu gönnen. Vor ihr hatte sich plötzlich eine schöne, reiche Aussicht entfaltet, wie sie dieselbe in ihren kühnsten Träumen nicht erhofft.

Als Julie sich nach langer Zeit wieder erhob, da war ihr Plan vollständig zur Reife gediehen. Sie hatte Crevetens Leidtsinn erkannt und darauf ihre Hoffnungen gegründet. Ein Mal so die Aussicht auf Rettung für Armand geöffnet, gab es für sie, ihrer Meinung nach, auch kein Hinderniß mehr, welches sie nicht hätte überwinden können.

Am Nachmittage desselben Tages stand sie bereits wieder am Fenster und blickte sehnsüchtvoll nach dem Zimmer hinüber, wo sie am Morgen Crevette gesehen.

Julie hatte sich nicht getäuscht, es dauerte gar nicht lange, so sah sie die blonden Flechten des hübschen Mädchens zwischen den Blumen am Fenster auftauchen und nachdem sie demselben noch ein paar innige Blicke hinübergewendet, erhielt sie dafür schon einen freundlichen Gruß.

Crevette freute sich über die Abwechslung, die sich ihrem jetzt so langweiligen Leben darbot. Es dünkte sie so köstlich, Jacques Rigault zu hintergehen, daß sie bereits an demselben Abend Jeannette Jouet von dem hübschen Gardisten benachrichtigte und dieser das Versprechen abnahm, nähere Erkundigungen über ihn einzuziehen.

Mit zitternden Händen empfing Julie zwei Tage später durch Madame Maillard das erste Billet aus Crevetens Hand und Freudenstränen entflürzten ihren Augen, als sie sich ihrem Ziele plötzlich so unendlich viel näher gerückt fand.

Crevette war entzückt von der Schüchternheit und Blödigkeit ihres neuen Anbeters, denn Juliens schene Zurückhaltung war in ihren Augen nur seine Schen, ihr seine Liebe auszudrücken. Dabei fühlte sie so recht aufrichtiges Mitleid mit dem jungen Menschen dessen Augen sie immer so traurig anblickten und sie war fest entschlossen, ihm auf jeden Fall zu helfen.

Monsieur Rigault hatte gerade in dieser Zeit auch noch andere Dinge zu thun, als an seine schöne Geliebte zu denken.

Die Versailleser Truppen machten den Mitgliedern der Commune doch allmählich mehr und mehr zu schaffen und es kamen Tage und Nächte, wo Cre-

vette ihren Anbeter nicht einmal mehr sah. Um so mehr war sie daher von ihrer neuen Bekanntschaft entzückt, der Gardist brachte bald jeden freien Augenblick bei Crevette zu und sie konnte nicht gerade behaupten, daß sie Monsieur Rigault sehr vermisse.

„Sagen Sie mir doch, Raoul, was Sie immer so traurig macht,“ begann Crevette eines Abends, als der junge Soldat immer schwerere und tiefere Seufzer ausstieß, „ich habe Sie noch nie zufrieden und glücklich gesehen. Haben Sie irgend welchen geheimen Kummer, so schütten Sie ihn in das Herz Ihrer Freundin aus, Sie haben keinen Menschen, dem Sie so vertrauen können wie mir — vielleicht kann ich Ihnen gar helfen.“

„Ach nein, Mademoiselle Crevette, darin kann mir Niemand helfen und es wird nicht einmal etwas nügen, daß ich Ihnen meinen Kummer mittheile. Auch trifft er mich persönlich nicht einmal. Lassen Sie das, Mademoiselle, so gut Sie auch sind — hier können Sie nichts thun.“

Julie zitterte, was Crevette sagen würde und nur mit äußerster Anstrengung bekämpfte sie ihre Erregung.

„Ach, gehen Sie, Sie sind ein Undankbarer — Sie haben kein Vertrauen zu Ihrer besten Freundin, sagte Crevette etwas piquirt. „Vertrauen Sie einen Todten, Raoul?“

Der Soldat senkte ans tiefster Brust.

„Einen Todten nicht, Mademoiselle, aber was schlimmer ist, ich traure um einen Sterbenden. Ach Crevette Sie haben Recht, ich bin ein Undankbarer,

Collision, wodurch die Deichsel des einen Wagens abgebrochen wurde. Wir weisen bei dieser Gelegenheit auf den Uebelstand hin, daß häufig — sowohl am Tage, wie zur Nachtzeit — Wagen auf offener Straße stehen bleiben, ohne daß, namentlich in letzterem Falle, geeignete Vorkehrungsmaßregeln (wie z. B. das Anhängen einer Laterne mit einem brennenden Lichte etc.) getroffen werden. Wir möchten unsere löbliche Polizei im Namen dieser wohl erfundenen, auf diese läbliche Angewohnheit vieler Fuhrwerksbesitzer etwas mehr Obacht zu nehmen.

* Ein hiesiger Kaufmann erhielt gestern ein bei einem andern Geschäftsmann gewechseltes **20-Markstück** von diesem wieder zugestellt, weil es beim Aufwerfen auf einen harten Gegenstand seinen Klang abgab und deshalb als falsch anzusehen sei. Der über diese Entdeckung aufs höchste erködrene Kaufmann begab sich ungeführt zu einem Goldarbeiter, der das fragliche Goldstück nach sorgfamer Prüfung für echt erklärte und damit dem geängstigten Herrn einen Stein vom Herzen wälzte. — Ohne Zweifel hat man es hier mit einem Stücke zu thun gehabt, das in der Präge nicht vollkommen sein Recht erhalten hat und deshalb klanglos war, wie solche ja auch bereits in Berlin und anderen Städten entdeckt und von den königlichen Cassen für gültig erklärt worden sind.

* **29. März.** Der gestern seines Dienstes in Voelgönne entlassene Postgehülfe C a s s e b o h m wollte vorige Nacht hinter Wöhmann's Hotel hiel, die Tiesen der Weiser ergünden, wurde aber an der Ausführung dieses nachfolgenden Tauchertumsstücks, wozu er sich nicht einmal einer Laudergerode bediente, durch einen edlen Majestätsfreund gehindert, der ihn gerade noch zur rechten Zeit dem schiefen Elemente entriß, in welchem er sicher nicht das suchte, was ihm im kritischen Moment im — Portemonnaie gefehlt haben soll. Hoffentlich wird der Gedanke an die Gefahr, in die er sich muthwillig stürzte, ihn bewegen, sich in Zukunft dem Grün der thum fern zu halten.

* Wir machen unsere Leser hiermit auf die an den beiden Diertagen in C. Winter's Arena auf der Reize stattfindenden Vorstellungen aufmerksam. Die Gesellschaft ist wegen ihrer hervorragenden Leistungen noch von früher her bekannt, so daß wir derselben mit Recht einen guten Erfolg — auch in finanzieller Hinsicht — wünschen können.

* **Boitwarden, 28. März.** Bei dem Neubau des Herrn Hünr. Schaffen brach heute Morgen das Gerüst, auf welchem 3 Maurergesellen arbeiteten; zwei derselben hielten sich an einer Thürbekleidung fest, während der dritte aus einer Höhe von 16 Fuß in den Keller fiel, worin das Wasser 4 Fuß hoch stand. Da sämmtliches Handwerksgehirn ihm nachfolgte, so ist es, unter Hinzurechnung der bedeutenden Höhe des Sturzes, als ein Wunder zu betrachten, daß der Mann mit dem Schrecken und dem nassen Bade davonkam.

* **Schwei.** In den letzten Vergantungen wurde für Milchlag 500 Mk. geboten, für eine so gar der Zuschlag erst auf 505 Mk. ertheilt. Ueberhaupt hat sich der Handel etwas gehoben, da von auswärtigen Händlern oder für deren Rechnung ziemlich viel Vieh angekauft wird.

Am 20. d. M. fand man in einem Weggraben zu Söderichwei den Arbeiter Kuhlmann aus Hahnentknoop, welcher, nachdem man ihn herausge-

zogen und einen Arzt requirirt hatte verstarb. Von einer Auction kommend hatte derselbe in einem etwa angetrunkenen Zustand ungewissheit das Grabenufer, welches als Passage dient, verfehlt. R. ist 68 Jahre alt, verheirathet und Vater von Kindern, die jedoch erwachsen sind.

* **Schwarden, 21. März.** Bei Gelegenheit der Ausgrabung des Erdkastens für unsere Chaufee fanden die Arbeiter in diesen Tagen im Garten des Zimmermanns Janßen hieselbst verschiedene Theile von menschlichen Geirippen. Es soll in dem Hause im vorigen Jahrhundert ein Israelit gewohnt haben, und nimmt man an, daß, da der israelitische Kirchhof in Voelgönne zu weit entfernt die Behörden aber vielleicht wegen Zulassung der Leichen zum hiesigen Kirchhof Schwierigkeiten gemacht haben, die betreffende Familie ihre verstorbenen Angehörigen im Garten zur Ruhe bestattet hat.

Angekommene und abgegangene Schiffe!

- März** **Angelommen in Brake.**
- 19. Dtsch. Ludwig, Seeger, mit Kohlen v. Pasvaogoula.
 - 19. Engl. A. Bingah, mit Petroleum v. Newyork.
 - 20. Holl. Gertruida Christina, Albers, mit Stückgut von Groningen.
 - 20. Dtsch. Wesslina, Lampe, leer v. Begefad.
 - " Floragunda, Brummer, mit Cement v. Pennoor a. d. Dite.
 - Dtsch. Helene, Schöon, mit Eis v. Laurvig.
 - Russ. Sampo, Steuermann mit Mais v. Baltimore.
 - Engl. Chilli, W. Llod, mit Petroleum v. Philadelphia.
 - 23. Taylor (D.), Campen, mit Stückgut v. Newcastle.
 - 26. Dtsch. Johann, Eggen, mit Eis v. Laurvig.
 - " Thomas Vaughan (D.), Walker, mit Eisen v. Warlington.
- März** **Abgegangene von Brake.**
- 20. Dtsch. Zwei Gebrüder, Wilts, in Ballast n. Bornes.
 - Annette, Wden, in Ballast n. Hartlepool.
 - Pero, Valken, in Ballast n. Fredrikshald.
 - Familie, Wuse, in Ballast n. Fredrikshald.
 - Catharina, Dierke, in Ballast n. See.
 - Emanuel, Christians, mit Stückgut n. Delagoa Bay.
 - Neorn, Müller, in Ballast n. Fredrikshald.
 - Elisabeth, Bootsmann, i. Ballast n. See.
 - Almuth, Engeln, in Ballast n. Leith.
 - Heperus, Meyer, in Ballast n. Soon.
 - Familie, Pefeler, mit Salzsäure n. London.
 - Cirene, Stämmer, in Ballast n. See.
 - Bernhard, Schmidt, in Ballast n. See.
 - Anna Johanna, de Wall, in Ballast n. See.
 - Sunderland.
 - 22. Holl. Gertruida Christina, Albers, mit Städt. n. Bremen.
 - Dtsch. Floragunda, Brummer, leer n. Oldenburg.
 - 23. Elise, Arnold, in Ballast n. Drammen.
 - Aurora, Joden, in Ballast n. Saanebund.
 - Antine, Janßen, in Ballast n. See.
 - Maria, Schulte, in Ballast n. See.

- Elise, Deters, in Ballast n. See.
- 24. Maria Gefina, Hellmers, mit Erubenholz n. Hartlepool.
- Maria Lucia, Deters, in Ballast n. Hartlepool.
- 25. Wesslina, Lampe, mit Städt. n. Danzig.
- Anna, Aldrup, in Ballast n. Fredrikshald.
- Harmina, de Wall, in Ballast n. Fredrikshald.
- Engl. J. B. Taylor (D.), Campen, mit Städt. n. Newcastle.

- März** **Angelommen:**
- 16. B. H. Steenten, Heshagen (Brake), v. New Orleans in Sagliari.
 - 18. Ernte, Oetken (Elsfleth), v. Bremen in Vissabon.
 - 21. Catharine, v. Brake in West Hartlepool.
 - 22. Orpheus, v. San Francisco in Falmouth.
 - Wessel, Wesser (Elsfleth), v. Hamburg in Grimshy.
 - Dtsch. Brigg "Nicolaus", v. Hamburg in off Deal.
 - 23. Johann, Thiele (Elsfleth), off South Foreland pass.; v. Hamburg n. Bordeaux.
 - Sirene, v. San Pedro in Vierpool.
 - Wesja, Snelmann, v. Brake in Schieds.
 - Anna, Duis, v. Brake in Schieds.
 - 24. Heinrich, v. Brake in Gravesend.
 - Adels, Valken (Elsfleth), v. Yarmouth i. Cuzhaven.
 - 27. N. L. D. "Habsburg", Capt. K. von Emster, v. Bremen in Antwerpen.
- März** **Abgegangene:**
- 22. Alida, Dickmann, v. Midlesbro' n. Brake.
 - 23. Inca, Spieste (Elsfleth), v. Maasfluis n. Bremen.
 - 24. Anna, Dltmann (Elsfleth), v. Cuzhaven n. Nendshurg.
 - N. L. D. "Frankfurt", Capt. F. Klugfist, v. Havana via Southampton n. Bremer.
 - 26. N. L. D. "Habsburg", Capt. K. v. Emster, v. Bremen via Antwerpen n. Vissabon n. Brasilien und dem La Plata.

Für Zeitungsleser.

Die beste Empfehlung für eine Zeitung ist ungewissheit die Höhe der Abonnementzahl und die fortgesetzte Steigerung derselben.

Nachfolgende Statistik bietet den sichersten Maßstab für die Anerkennung, welche sich das "Berliner Tageblatt" nebst seinen Beilagen "Berliner Sonntagsblatt" und dem illustrierten "Witzblatt" bei dem Zeitung lesenden Publikum in Deutschland erworben hat und liefert den Beweis, daß der reichhaltige Inhalt dieser Zeitung selbst die weitgehenden Ansprüche befriedigt. Auch hat wohl der billige Abonnementpreis (5 Mark 75 Pf. für alle 3 Blätter) die ungewöhnlich große Verbreitung gefördert, welche das nachstehende Document bezeugt:

"Auf Grund der von mir eingesehenen kaufmännisch geführten Handlungsbücher der Expedition des "Berliner Tageblatt" (Rudolph Mosse) hier bezeichne ich hiermit, daß die Abonnenten-Zahl des "Berliner Tageblatt"

Ende März 1876 über 37,500,

" Juni " " 38,800,

" September " " 41,400,

" Oktober " " 43,300,

ich sollte mich so glücklich in Ihrer Gegenwart fühlen und bin es doch nicht. Aber verdammten Sie mich darum nicht, Errette — ich bin vielleicht belagertwerther als ich scheine. Ich hatte einen so gütigen Herrn, Sie glauben nicht, wie gut er war — gewiß hat er niemals irgend einem Menschen ein Leid zugefügt und gewiß war Keiner besser und gütiger gegen seine Nebenmenschen als er. Aber er hatte seine Feinde, wie gerade die besten Menschen sie am meisten haben und ehe wir noch im Traume daran dachten, kamen eines Tages, oder vielmehr Nachts die Männer der Commune in's Haus und führten ihn in das Gefängniß. Und nun — nun —" (Fortsetzung folgt.)

== **Brake, 29. März.** Ueber das früher schon mehrfach in Anregung gebrachte und besprochene Projekt der Errichtung einer **Schwimm- u. Badeanstalt** hieselbst, welches im vorigen Jahre wegen damals zu weit vorgeschrittener Jahreszeit nicht zur Ausführung gelangte, und deshalb aufgeschoben wurde, ist in diesen Tagen wiederum vielfach verhandelt worden. Es ist nicht die Herbeischaffung der Herstellungskosten, wodurch das Unternehmen auf Hindernisse stößt, indem diese, soweit wir vernehmen, größtentheils durch Uebernahme gesichert sind, sondern die Haupt Schwierigkeiten liegen in der Gewinnung eines hierzu geeigneten Platzes. Hoffen wir, daß es den ungelieblichen und rastlosen Bemühungen der Inangriffnehmer dieser Angelegenheit

bald gelingen möge, auch dies Hinderniß beseitigt und ihre desfallsige Thätigkeit mit günstigem Erfolg gebringt zu sehen.

* Die "Deutsche Seefischerei-Gesellschaft zu Großenfiel a. d. Weiser" macht bekannt, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft die Auflösung der Gesellschaft am 19. d. Mts. beschlossen ist und daß die Wittinhaber der Firma, die Herren Th. Martens zu Elmwürden und Carl Dltmann zu Bremerhaven, mit der Liquidation derselben beauftragt sind. Gleichzeitig werden Alle, welche an die aufgelöste Firma Forderungen haben, durch dieselbe aufgefordert, ihre Rechnungen dem Herrn Carl Dltmann zu Bremerhaven, Gaisstraße N° 5a, gegen den 31. d. M. einzubringen. — Dagegen ist am 23. März von den Kauflenten Herren Johann Eberhard Clausen zu Großenfiel und Gustav Fritz Ludwig Clausen zu Bremerhaven unter der Firma: "Deutsche Seefischerei-Gesellschaft von J. E. Clausen & Co. zu Großenfiel a. d. Weiser" eine neue Gesellschaft gegründet, welche die Verwertung der Erzeugnisse der Fischerei bezweckt. Von den an der Unterwerfer vormals bestandenen Gesellschaften: "Erste deutsche Nordseefischerei-Gesellschaft" und "Fischerei-Gesellschaft Weiser", welche den Fischfang durch eigene, extra zu diesem Zwecke erbaute Fahrzeuge betrieben, unterscheidet sich diese Gesellschaft dadurch, daß sie nicht das Nisito des Fanges läßt, sondern mit Seefischern, welche bereits im Besitze von dertartigen Fahrzeugen sich befinden — Helgoländern, Nordenern, Küstenwärdern — Contracte abschließt für feste Uebernahme

ihres Fanges während des ganzen Jahres. Die Gesellschaft wird die angebrachten Fische, theils frisch, theils gefalzen und geräuchert, theils in Büchsen conservirt, in den Handel bringen, je nachdem Zufuhr und Nachfrage die eine oder andere Art der Veräußerung am zweckmäßigsten erscheinen lassen. In neuester Zeit sind es vorzugsweise conservirte Fische, welche vielfach nachgefragt wurden und die in Folge dessen bereits zu einem wichtigen Handelsartikel geworden sind. Es scheint übrigens, daß der Fischhandel an der Unterwerfer gegenwärtig, gegenüber demjenigen Hamburg's, ein Uebergewicht gewinnt. So unter Anderm schreibt darüber das "Hamburger Fremdenblatt": der ehemals so blühende Fischhandel scheint sich gänzlich von hier fortzuziehen, wie dem bekanntlich auch der Preis der Fische in Hamburg meist höher ist, als an andern, selbst binneländischen Plätzen. —

Wie wir hören, wird die "Deutsche Seefischerei-Gesellschaft von J. E. Clausen & Co. zu Großenfiel a. d. Weiser" demnächst überall an geeigneten Plätzen Agenturen errichten zum Zwecke der Entgegennahme von Bestellungen für dieselbe und Ausfühung der Aufträge, um so dem Publikum Gelegenheit zu bieten auf billige, bequeme und prompte Art in den Besitz der Fischerei-Erzeugnisse zu gelangen. Wir können der Gesellschaft nur wünschen, daß sie gedeihen und ausflühen möge zum Nutzen für Viele.

Briefkasten.

Freu E. — Nächste Nummer.

D. Red.

November " " 47,100,
 " Dezember " " 48,000,
 " Januar 1877 " 49,300,
 betragen hat. Mit dem 1. Februar 1877 ist die Zahl der Abonnenten auf mehr als 50,000, in Worten fünfzigtausend, gestiegen und hat sich eine weitere Steigerung bis heute fortgesetzt.
 Berlin, 20. Februar 1877.

H. Hemminger,
 gerichtlicher Bücher-Revisor.
 Die vorstehende eigenhändige Namens-Unterschrift des persönlich bekannten und in Berlin wohnhaften gerichtlichen Bücher-Revisors Herrn Friedrich Hemminger wird hiermit beglaubigt.
 Berlin, den 20. Februar 1877.

Fregdorff,
 Justizrath und Notar.
 Die oben angebeutete Steigerung der Abonnentenzahl hat sich bis auf den heutigen Tag fortgesetzt, so daß das „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig in einer Auflage von **51,100** Exemplaren erscheint.

**** Dovelgünne, 25. März.** Der Bau unserer projectirten Eisenbahn wird wahrscheinlich schon bald in Angriff genommen werden. Sie wird nicht, wie zuerst beabsichtigt wurde, über Holzwarden zum Bahnhof Schnappe, sondern direct nach Brake führen. Dann wird man auch keine breitspurige Eisenbahn, sondern eine „Secundärbahn“ bauen. Der Plan hat höheren Orts vollen Beifall gefunden. Im Uebrigen wird das Unternehmen als ein sehr rentables bezeichnet. Dovelgünne wird allein 30000 Mk. zu dem Bau beitragen, der etwa 180000 Mk. kosten wird. Die fehlende Summe wird auf Aktien genommen werden, und allem Anscheine nach werden diese bald gezeichnet sein. Da indeß gegenwärtig noch drei verschiedene Projekte vorliegen, zu denen sich eben so viele Partbeien gestellt haben, so ist es selbstverständlich durchaus erforderlich, daß zunächst ein bestimmter Bauplan gewonnen wird, bevor an die Verwirklichung der Idee gedacht resp. zur Inangriffnahme der Ausführung derselben geschritten werden kann. Eine Partbee ist nämlich für die Erbauung einer schmalspurigen Bahn — ähnlich der Westerbader — von Brake nach Dovelgünne, eine andere für eine breitspurige Bahn von Brake nach hier, und die dritte Partbee befürworter gleich die Durchführung derselben zum Anschluß an einen Punkt der Oldenburg-Wilhelmsbühener Bahn. Bevor sich nun die Ansichten dahin geklärt haben werden, daß eine Einigung in diesem Punkte erzielt, oder doch für das eine, oder andere Project eine überwiegende Stimmenmehrheit gewonnen ist, werden noch wohl verschiedene heiße Debatten abgehalten werden müssen worin manche harte Nuß zu knachen sein wird.

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Täglich:
 Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
 Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.

Anzeigen.

Die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Amtsverbandecasse für 1876/77 und 1877/78 sind bis zum 7. f. Mts. hieselbst zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.
 Etwaige Einwendungen sind in dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses hieselbst einzubringen.
 Brake, 1877 März 18.
 Der Amtsvorstand.
 Straderjan.

Die Stelle eines Stadtdieners der Stadtgemeinde Brake ist gegen den 1. Mai d. J. zu besetzen.
 Fester Gehalt 300 Mk. jährlich, neben den Gehältern für Anlagen und Pfandungen in Gemeinde-Angelegenheiten.
 Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, gegen den 15. April d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen.
 Brake, 1877 März 20.
 Der Stadtmagistrat.
Müller.

Hammelwarden. Der Gemeinderath hieselbst hat in seiner Sitzung am 19. März d. J. beschlossen, daß die nachstehenden in hiesiger Gemeinde belegenen Wege als Gemeinewege eingehen bezw. aufgehoben werden sollen, namentlich:
 a., die Moorstraße vom Pflastervorschlage zu Meyershof bis zum neuen Verbindungswege in Ruchfeld.

G. Winter's Arena.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur ergebenden Anzeige, daß ich mit meiner aus 20 Personen bestehenden

Acrobaten-, Ballet-, Seiltänzer- und Luftturner-Gesellschaft hier eintreffen werde und einen Cyclus von Vorstellungen auf meiner Durchreise nach Bremen zu geben die Ehre haben werd, und finden

an den beiden Ostertagen große Brillant- Gala-Vorstellungen

(Nachmittags 4 und 7 1/2 Uhr)

auf der Raje — bei ungünstiger Witterung im Saale des Herrn **J. Hörmann** — statt.
 Einem zahlreichen Besuche entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll

G. Winter,
 Director.

- b., der Mittweg in der Strecke von Brummers Helmer bis Hayen Helmer,
- c., der s. g. alte Deich in der Strecke von der Ruchfelder Moorstraße bis zur Oldenbroter Gemeindegrenze,
- d., die Straße in Oberhammelwarden von Meuse Lange Trift bis zur südlichen Gemeindegrenze,
- e., die Deichstraße nebst Triften und zwar in den Strecken von der Braker Stadtgrenze bis zur Trift neben der Pastorei und ferner von der Treppe bei H. Kortlang's Hause zu Käseburg bis zur südlichen Gemeindegrenze,
- f., die Brummers Helmer von der Moorstraße bis an den Deich.

Der desfallige Beschluß liegt im Entwurfe auf 14 Tage, vom 3. bis 18. April d. J., in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Gemeindeglieder und Abgabe ihrer Ansichten darüber öffentlich aus.

Der Gemeinde-Vorstand.
C. Nantzen.

Heu- und Stroh-Verkauf.

Brake. Die Pächter, Gebrüder **Mel-nardus** zu Horrierte lassen an

Sonnabend, den 7. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr auf,

auf der Braker Raje:
 eine bedeutende Quantität allerbestes Heu und Stroh, hockenweise,

öffentlich meistbietend verkaufen.
 Käufer laden ein **H. Heye, Auct.**

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in 1/1, 1/2, 1/4 Original-Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1/1, 1/2 u. 1/4 Mark zu haben bei

E. Tobias & Co.

Gemeindefache.

Für die Hebung der nach dem 77 vollstreckbar erklärten Register pro 1. Mai 1876/77 noch aufzubringenden 3 Monate Armenbetrag, sowie eine Kirchenumlage von 2 1/2 Monaten des Armenbeitrages sind die Wochentage vom

23. d. M. bis zum 7. k. Mts.

angezeigt.

Brake, 1877 März 29.

Ed. Klostermann, Cämmerer.

Feuereimer

empfehle zu billigen Preisen
H. Bredendiek.

Amerikanische Garten-Geräthe,

als: Hacken, Forken, Schüsseln, Heckenrechen, Baumjagen u. s. w. empfiehlt

H. Bredendiek.



Illustrirte
Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage
 allein in Deutschland 245,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerie, Soutache etc.
 12 grosse colorirte Modenkupfer.
 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich Mk. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung],
 kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Abonnements werden in der Expedition der „Braker Zeitung“ jederzeit angenommen.

Ein Buch, 68 Auflagen

erlebt hat, welches wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen wollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht damit handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzueperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Kirby's Naturheil-methode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche beschriebenen Heilmethode der Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Urtheile beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einwendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richters Verlagsanstalt in Leipzig kommen zu lassen, wels' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Brake. Fertige
Herrenkleidungsstücke
 in großer Auswahl am Lager,
 Buckskin-Hosen von 6 Rm.
 do. Westen " 4 "
 do. Röcke, Jacketts " 12 "
J. Fr. Petermann.

**Öffentlicher
 Verkauf eines
 Gasthauses.**

Brake. Die Witwe des weil. Gastwirths
J. C. Georg Kögeler hieselbst beabsich-
 tigt den ihr gehörigen, an der Schul- bezw. Georgs-
 straße belegenen Gasthof, genannt "Zum Braker
 Hof", bestehend aus einem geräumigen, noch fast
 neuen, massiv und dauerhaft erbauten zweistöckigen
 Wohnhause mit großem Tanzsalon und Stallraum,
 am

Sonnabend, den 28. April d. J.,
 Mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzogl. Amtsgerichts hieselbst
 öffentlich meistbietend zu verkaufen, mit Antritt zum
 1. Mai 1878.

Das Haus ist in jeder Beziehung zum Betriebe
 einer großen Wirthschaft eingerichtet und bietet einem
 strebsamen Manne eine durchaus sichere Existenz.
 Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Hülfe, Rettung, Heilung
 für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelb-
 such, Blattpien, Brust- u. Magen-Krampf,
 Kollik, Bettlägerien, Husten, Schwerhörigkeit,
 Nerven leiden, bei
J. Rickhoff, Altbörsenstraße N. 6
 in Münster in Westfalen.
 Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Braker Hof.
 Am 2. Oftertage
Tanz-Parthie.
 wozu freundlichst einladet P. v. d. Heyde.

Central-Halle.
 Am 2. Oftertage, den 2. April
Ball.
 Es ladet freundlichst ein F. Keuneweg.

Brake. Sonntag, den 1. April, bei günstiger
 Witterung
**Einweihung der neuen
 Regelsbahn.**
 Es ladet ergebenst dazu ein
G. Tapken.

Brake. Mein reichsortirtes Lager von
Reiffedern und Daunen
 in schöner weißer daunreicher Waare, sowie alle
 Sorten Bettdecken und Federbetten, baumwoll. und
 cott. Bezüge, Handtücher, Gedede, Servietten und
 Tischtücher, Keime von 7/8 und 12/4 breit, halte
 bestens empfohlen.
 Fertige Betten von 16. Thlr. an. (Nähen gratis).
 Sämmtliche Waaren sind zollfrei!
G. Mennecke.

Gesucht:
 Zwei Knaben zum Regelauffehen.
G. Tapken.

51 Tausend Abonnenten.
Berliner Tageblatt

der belletristischen Beilage ^{nebst} dem illustrierten Witzblatt
"Berliner Sonntagsblatt" ^{"Alk"}
Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.
 Politische Zeitung — Berliner Local- und Gerichtszeitung — Communa-
 les — Provinzzeitung — Interessantes Feuilleton — Spannende Romane
 erster Autoren — Handelszeitung nebst vollständ. Courszettel — Unter-
 richts- und Erziehungswesen — Zahlreiche Specialcorrespondenten —
 Privat-Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungs-Liste der
 Preuß. Lotterie — Anzeigebblatt.

Man abonniert pro Quartal auf alle 3 Blätter **5 Mark 25 Pf.**
 bei allen Post-Zeitungs-Agenturen Deutschlands.

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges. !!

Von höchster Wichtigkeit!!!

Durch ein glänzend bewährtes Kurssystem werden auf kürzestem Wege alle geheime Krank-
 heiten jeder Art, besonders Schwächezustände, heimliche Gewohnheiten und deren Folgen, als Im-
 potenz, Pollut, Nervenschwäche, Ausfl. und Hautkranken, ohne Anwendung schädlicher Mittel
 (Quecksilber oder Jod etc. etc.) radical mittelst eines einfachen Verfahrens gründlich geheilt. --
 Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Art und Dauer des Leidens vertrauens-
 voll zu richten an

C. W. Telle,
 Berlin, Neuenburgerstraße 9.

!! Correspondenz unter strengster Discretion !!

Sieben erschien in meinem Verlage und ist durch jede Buchhandlung
 zu beziehen:

**Adressbuch
 der Freihafenstadt
 Brake
 für das Jahr 1877.**

Preis 1 Mark.

Inhalt:

Alphabetisches Register der Einwohner. Consuln frem-
 der Staaten. Militaria. Wasserbau-Genossenschaften.
 Schiffahrtswesen. Medicinalwesen. Nahrungscommission.
 Amt Brake. Geistlichkeit. Zoll-, Post-, Eisenbahn- und
 Telegraphen-Beamte. Nautischer Kalender. Inserate.
 Brake, im März 1877.

W. Aufferth,
 Verlags-Expedition.

Ueber 2000 geheilt!

Tranksucht heilt sofort mit oder ohne
 Wissen des Trinkers, so daß demselben das
 Trinken total zum Ekel wird.
F. Grono in Abens, Weiskalen.
 Dankungsschreiben und ärztliche
 Atteste gratis und franco.

Der so vielfach von Oldenburg bezogene
Druckcattun
 ist jetzt auch bei mir zu haben.
G. Mennecke.

Allgemeine Volkszeitung,
 (kein Localblatt). Tendenz: christlich. Beilagen:
 Novellenzeitung und Provinzial-Corre-
 spondenz. Anzeigen: die Zeile 15 Pfg., von
 Abonnenten nur 10 Pfg. Wird nach Einwendung
 von 18 Briefmarken drei Monate durch überall hin
 frei verschickt.
 Cuxhaven. Die Verlags-Expedition.
 Albert Hermann.

Schnappe. Zu verkaufen eine junge
 fette Luene.
Hinrich Haskamp.